

## Steinhaus 2024: Skifahrt der 08A und 08D



Am 25.01.2024 machten sich die Klassen 8a und 8d auf den Weg nach Steinhaus. Wir Anfänger starteten im Klausiland. Dort absolvierten wir unsere ersten Versuche auf Skiern. Erst auf einem Ski, dann auf dem anderen, dann letztendlich auf beiden. Der erste kleine Hügel wurde seitlich hochgekraxelt und direkt hinuntergesaust, da merkte man schon, wie wichtig das rechtzeitige Bremsen ist. Die ersten SkifahrerInnen konnten am ersten Nachmittag schon mit Hilfe der Zauberteppiche den Berg hinauffahren und kontrolliert hinunterfahren. In den nächsten Tagen verbesserten sich alle ziemlich schnell, sodass wir alle ab dem 3. Tag mit der Gondel im Skigebiet weiterlernen konnten und auch schon die Talabfahrt fahren konnten. Oben schien die Sonne immer den Vormittag über und verwandelte die Bergwelt mit dem Schnee in ein Winterwunderland. Am vorletz-

ten Tag fuhren wir alle zusammen den K2 mit der Gondel hinauf und bewunderten von dort aus den Ausblick auf die umliegenden Gipfel.

Die Skifreizeit bestand natürlich nicht nur aus Skifahren! Die fast tägliche Zimmerkontrolle, verbanden wir natürlich auch mit einer kleinen Vorstellung, um mehr Punkte zu erzielen. Wir bestachen Simon und Tobias mit Schokolade, um einen der ersten drei Plätze zu ergattern. Vorgestellt wurden selbstgeschriebene Gedichte, eigenchoreografierte Tanzeinlagen und vieles mehr. Der Nebeneffekt, dass die Zimmer sauber blieben, war sehr praktisch.

Jedoch war auch das Abendprogramm ein voller Erfolg. Da durfte auch das Skirennen nicht verpasst werden, bei dem die Athleten auf alten Holzskiern und passenden Outfits, wie vor

# Schulleben: Schulfahrten und Partnerschaften

100 Jahren, den Berg im Slalom um Fackeln herum hinuntergefahren sind. Ebenfalls ein beliebter Programmpunkt war das Spiel „Let’s sing“, wo verschiedene Karaoke-Songs gesungen werden konnten und auch Lehrer sich nicht zu schade waren, ein kleines Battle zu singen. Das Bergfest bereitete den SchülerInnen viel Spaß. Die Lehrer wählten Themen aus, die zum Skifahren in den Bergen passten. Es gab einen Tatort Berg, eine Modenschau mit Schneeoutsfits, eine Tageschau live aus dem Skigebiet und viele andere kreative Vorführungen.

Sehr cool war auch unsere eigene Fackelabfahrt. Wer wollte, konnte mitmachen, denn nach dem Abendbrot ging es noch einmal im Dunkeln auf die Ski. Ohne Lift kletterten wir den Hausberg hinauf und fuhren mit Fackeln langsam, in großen Kurven hinunter. Die Stim-

mung und das Licht waren so schön, alle fanden es absolut super. Unten angekommen standen wir noch zusammen, ließen langsam die Fackeln ausbrennen und genossen den Anblick mit Musik.

Am letzten Tag gingen die Klassen dann zum Après-Ski. Für Viele aus unserer Gruppe war es das erste Mal in einer Disko. Dort gab es einen DJ, der natürlich bekannte Hits gespielt hat, aber auch Wünsche entgegengenommen hat. Ein Getränk wurde ausgegeben, und alle hatten viel Spaß und tanzten bis zum Schluss. Leider ging es dann am nächsten Tag wieder nach Hause, und die Skifahrt war vorbei. Wir wünschen den kommenden Klassen jetzt schon viel Spaß, es war für alle ein unfassbar cooles Erlebnis, das wir nie vergessen werden.

*Deborah Galetzka, Sophia Wittko (Klasse 08A)*

## Dorthin zurück, wo alles angefangen hat Steinhaus-Revival als Begleiterin der 08B und 08C

**Steinhaus.** Wenn in einem Gespräch mit (ehemaligen) Petrinerinnen und Petriner diese eine Wort fällt, dann hat wohl jeder sofort mindestens eine Erinnerung vor Augen – ob das erste und vielleicht auch letzte Erlebnis auf Skiern, ein unfreiwilliger Sturz ins Fangnetz im Klausiland, der Beginn einer Leidenschaft für den Skisport, ein legendärer Ski Pub-Abend, ein spektakulärer Ausstieg aus dem Sessellift oder, oder ... Der Beginn einer Leidenschaft für den Skisport – das ist wohl der Gedanke, der auf mich persönlich am ehesten zutrifft, dicht gefolgt von der ein oder anderen unfreiwillig rasanten Bremsaktion am Anfängerhügel, die mir beinahe den „Hoeneß“ für die dümmste Aktion des Tages eingebracht hätte. 2011 habe ich selbst das Skifahren in Steinhaus gelernt, und nun steige ich seit zwei Jahren als Beglei-

terin wieder in den Bus in Richtung Steinhaus – in diesem Jahr mit den Klassen 8b und 8c. In den Jahren nach meiner eigenen Fahrt habe ich die Abfahrt häufig mit ein wenig „Neid“ beobachtet, da wir donnerstagabends immer die Moderatoren-AG Treffen hatten und der Steinhaus-Vibe zumindest für einen kurzen Moment wieder nah war.

Schon bei meinem ersten Einsatz als Begleiterin habe ich recht schnell festgestellt, dass einiges immer noch so ist wie vor 13 Jahren: So ist die Abfahrt immer noch am Donnerstagabend, der Kampf um den besten Platz im Bus nach wie vor ein großes Thema, die Aufregung bei mindestens 10/10, und der Skikeller hat sich ebenfalls kaum verändert. Auch vor Ort habe ich doch tatsächlich mehr wiedererkannt als

## Schulleben: Schulfahrten und Partnerschaften



gedacht – schließlich sind die Petriner Skigruppen seit nun 20 Jahren zu Gast im selben Haus – dem Steinhauswirt. Und mit dem Blick von heute ist dieses Haus wirklich in vielerlei Hinsicht unschlagbar. Wir haben es quasi für uns alleine, das Essen ist deutlich über dem Klassenfahrtsniveau (ich sage nur Spare-Rips am letzten Abend), dank der unmittelbaren Nähe zur Gondel bleiben uns lästige Skibusfahrten erspart, und auch in den Supermarkt kann man bzw. vor allem die Kinder direkt hineinstolpern, um den ohnehin schon riesigen Süßigkeitenberg in jedem einzelnen Zimmer vor dem Schrumpfen zu bewahren. Die Gondel, die vom Tal aus hoch ins Skigebiet führt, ist mittlerweile neu, und der alte Hühnerspiel-Lift musste einer größeren Gondel weichen, aber beim ersten Blick auf den Anfängerhügel hatte ich sofort wieder vor Augen, wie sich meine ersten Abfahrten auf dieser Piste anfühlten.

**Die Privilegien des Betreuerdaseins und Barbaras Kneipe aka. das Lehrerzimmer.** Zu den Privilegien, die ich nun im Vergleich zu meiner Fahrt als Schülerin genießen durfte, zählten

u.a. der Platz am Lehrertisch zum Abendessen, die ständige Gewissheit, über die weiteren Abläufe Bescheid zu wissen (als Schülerin wurde man hier und da doch gerne mal auf die Folter gespannt), die erste Spur am K2 am Morgen sowie der Kakao bzw. Cappuccino nach dem Skitag auf einer der Hütten im Skigebiet oder in Barbaras „Kneipe“ im Erdgeschoss unserer Unterkunft. Eine Milchglastür trennt diese Kneipe vom Treppenhaus. Die Schülerinnen und Schüler haben recht schnell verstanden, dass sie dort nahezu immer jemanden von uns antreffen können. Einmal traf ich eine kleine Gruppe vor der Tür, ging rein und fragte nahezu im Vorbeigehen, ob ich Ihnen helfen könnte und warum sie nicht reinkämen. Ihre Antwort: „Das ist wie ein Lehrerzimmer, Carly, da sind nur Lehrer, da wollen wir gar nicht rein!“

Zwischen kniffligen Skigruppenrätseln und einem ausgelassenen Ski Pub-Abend. Traditionell wird die Skigruppeneinteilung jeden Morgen nicht als klar verständliche Liste ausgehangen, sondern in Form eines Rätsels – von kleinen gemalten Figuren in den Farben der Skikle-

# Schulleben: Schulfahrten und Partnerschaften

derung der Lehrer über einen Suchauftrag, um den am Fenster klebenden Zettel zu finden bis zur Übersetzung unserer Namen in griechische Buchstaben (Frau Haas sei Dank!) war alles dabei und führte so machen schon vor dem Frühstück an den Rande des Wahnsinns – nicht zuletzt, weil doch in einer auffälligen Regelmäßigkeit Schülerinnen und Schüler zu uns an den Frühstückstisch kamen und fragten, ob es denn richtig sei, dass sie doppelt bzw. gar nicht auf der Liste stehen. Nach dem letzten Skitag stand dann der Besuch im Ski Pub an, der traditionell am letzten Abend stattfindet und allen Beteiligten wohl besonders in Erinnerung bleiben wird. Die anfänglich eher zurückhaltende Beobachtung vom Barhocker kippte schnell in Richtung einer ausgelassenen Feierlaune mit lautstarken Gesängen und diversen Tanzeinlagen.

**Von der Anfängerin zur Skilehrerin.** Da ich unter anderem dank Frau Mrug und Frau Reppert selbst (erst) in Steinhaus das Skifahren gelernt habe, konnte ich mich, glaube ich, ganz gut in die hineinversetzen, die in Steinhaus ebenfalls ihre Skipremiere erlebt haben. Rückwärts die Abfahrten im Klausiland, am Brugger und am Almboden hinunterfahrend, variierten meine Ansagen zwischen „Du schaffst das“, „Trau dich“, „Ein bisschen Geschwindigkeit brauchst du, um die Kurve fahren zu können“ und „BREMSEN“, „KONTROLLIERT Kurven fahren“ und „ABSTAND halten“. Auch zwischen der Freude über jeden Fortschritt sowie den kurzen Schreckmomenten, wenn plötzlich ein Schüler in der Schussfahrt an mir vorbeirauschte oder in einer Skigruppe beim Anhalten der Dominoeffekt einsetzte, lagen gelegentlich nur wenige Sekunden.

**Mit Klaus im Klausiland.** Im letzten Jahr hatte ich tatsächlich die Ehre, hin und wieder meinen alten Klassenlehrer Herrn Porr in die Künste des Skifahrens einzuführen, der nach vielen

Jahren nun auch endlich mitfahren durfte und sich Tag für Tag unermüdlich wieder auf die Piste begab, um gemeinsam mit seiner Klasse das Skifahren zu lernen. Zugegebenermaßen war ich jedoch in Sachen Ausführlichkeit meiner Erklärungen und vor allem der Begründungen deutlich mehr gefragt als bei den meisten Kindern, da aus Herrn Porrs Sicht die Bewegungsausführung für (paralleles) Kurvenfahren den physikalischen Gesetzen hinsichtlich Reibung etc. doch deutlich zu widersprechen schienen.

**Danke an alle und ein Hoch auf diese Fahrt:** Das zweite Jahr als Begleiterin liegt nun hinter mir, und ich hoffe, dass es nicht das letzte war. Wieder dort hinzukommen, wo für mich alles angefangen hat, die Leidenschaft für diesen schönen Sport an viele Schülerinnen und Schüler weiterzugeben und mit Ihnen im Lift den ein oder anderen Plausch über das Leben und die Lehrkräfte am Petrinum zu halten, ihre Fortschritte und die Transformation von Angst und Zweifeln hin zu Freude, Mut und Selbstvertrauen zu erleben, machen diese Fahrt wirklich einzigartig. Nicht zuletzt haben mich viele Schülerinnen und Schüler in dieser Woche wirklich beeindruckt: durch eisernen Willen, lustige Sprüche, spektakuläre Outfits, Hilfsbereitschaft und Geduld, um Freunden und Mitschülerinnen und -schülern nachmittags am Brugger das Skifahren beizubringen, absolute Verlässlichkeit und immer gute Laune.

Und wenn ich dann noch mit so einem netten Ski Team unterwegs sein kann, bestehend aus Menschen, mit denen ich persönlich verschiedenste schulische und auch außerschulische Erlebnisse verbinde, dann kann ich mich am Ende nur für diese wunderbaren Fahrten und die gute Zeit bedanken und sagen „Ein Hoch auf das Piste-Petrinum Team, alle Schülerinnen und Schüler und diese tolle Fahrt!“

*Carly Abbenhaus (Abitur 2015)*